

Klares Ja zur neuen ÖV-Drehscheibe

Die Bremgarter Gmeind genehmigte die Millionen-Kredite für den Bushof beim Bahnhof und die Aufwertung der Zürcherstrasse.

Marc Ribolla

Die Umwandlung des Gebiets rund um den Bremgarter Bahnhof und der Zürcherstrasse in eine neue ÖV-Drehscheibe ist einen grossen Schritt weitergekommen. Die Gemeindeversammlung gab am Donnerstagabend grünes Licht für die städtischen Beiträge an die betreffenden Projekte.

Die 267 anwesenden Stimmberechtigten von total 5648 genehmigten mit nur 16 Nein-Stimmen den Brutto-Kredit über rund 9,8 Millionen Franken für den Bau eines Bushofs mit fünf Haltekannten beim Bahnhof. Davon wird der Kanton die Hälfte übernehmen. Nur 12 Nein-Stimmen gab es sogar für die insgesamt beantragten 4,135 Millionen Franken für die Aufwertung Zürcherstrasse (2,77 Mio.) unter der Federführung des Kantons und für die Werkleitungen und neue Strassenbeleuchtung (1,365 Mio.)



Rund 270 Stimmberechtigte nahmen an der Bremgarter Gmeind teil. Bild: Marc Ribolla

Stadtrat Stephan Troxler präsentierte zuvor kurz zusammengefasst die wichtigsten Fakten zur Ausgangslage. Die Zürcherstrasse erhält auf einer Länge von rund 410 Metern einen Mehrzweckstreifen in der Fahrbahnmitte, neu sechs Fussgängerquerungen statt wie bisher

vier, breitere Trottoirs, begrünte Zonen und einen lärmarmen Flüsterbelag.

Mehrzweckstreifen für mehr Sicherheit

«Der Mehrzweckstreifen erhöht die Sicherheit für den Langsamverkehr und trägt massgeblich

dazu bei, dass die Zürcherstrasse siedlungsorientierter statt verkehrsorientierter wird», so Troxler. Die Aufenthaltsqualität steige massiv. Die Strasse wird im Schnitt täglich von 8800 Fahrzeugen befahren.

Das Projekt des Bushofes beim AVA-Bahnhof mit den fünf Bushaltekannten umfasst auch einen kostenmässigen Anteil der Stadt beim Bau einer neuen Tiefgarage. Dort werden die heute noch oberirdisch liegenden rund 30 Park-and-Ride-Parkplätze untergebracht, die dem Bushof weichen müssen. Die Tiefgarage ist auch Teil der privaten Bauten «Gleis 1» und «Reusstor» von der AVA. Aus dem Plenum tauchten in der sehr kurzen Diskussion weniger Fragen zum vorliegenden Projekt auf, als vielmehr zur Zukunft des Obertorplatzes und die ÖV-Anbindung der Altstadt.

Stadtdammann Raymond Tellenbach, der nach 16 Jahren seine letzte Gmeind leitete, er-

klärte, dass seine Idee eine öffentliche Mitwirkung zum Obertorplatz sei. Damit wird sich aber der künftige Stadtrat auseinandersetzen müssen.

«Man müsste diese Beamten einklagen»

Für Unmut sorgt in Bremgarten das Verhalten des Kantons bei der Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO). Im Oktober 2024 hatte die Gmeind diese mit drei Abänderungsanträgen beschlossen. Aus Sicht der Stadt sind diese unwesentlich und sollten genehmigt werden. Der Kanton stuft die drei Änderungen hingegen nach erster Einschätzung als wesentlich ein, womit für diese das ganze Verfahren zu wiederholen wäre.

Der Stadtrat beantragte deshalb einen Zusatzkredit von 200'000 Franken, um finanziell gewappnet zu sein, falls der Regierungsrat die BNO-Änderungen zurückweist. «Wir brauchen das Geld, falls wir rechtlich vor-

gehen müssen», betonte Tellenbach. Ein Stimmberechtigter meinte pointiert: «Man müsste diese Beamten wegen Amtsmissbrauch einklagen.» Mit 172:42-Stimmen erhielt der Kredit das grüne Licht von der Versammlung.

Nicht zu reden gab das Budget 2026 mit dem unveränderten Steuerfuss von 104 Prozent. Kalkuliert wird mit einem Defizit von rund 304'000 Franken. Mit nur einer Nein-Stimme wurde das Budget abgesegnet. Diskussionslos verabschiedet wurde auch der Kreditanteil Bremgartens (202'200 Franken) an das Vorprojekt des Abwasserverbands Bremgarten-Mutschellen für den Ausbau der Kläranlage Bremgarten und für die Abklärungen einer Integration der Kläranlage Kelleramt. Durchgewunken wurden zudem die Änderung des Kulturlandplanes und die Teiländerung der BNO für die geplante Materialabbauzone «Rauestei».

Emotionaler Abschied: «Ihr habt die Stadtratskultur geprägt»

Bremgartens Stadtdammann Raymond Tellenbach und Frau Vizeammann Doris Stöckli wurden an der Gmeind herzlich verabschiedet.

Marc Ribolla

Casino Bremgarten, Donnerstagabend kurz vor 22.30 Uhr. Die Gmeind ist praktisch mit dem formellen Teil durch, als Frau Vizeammann Doris Stöckli vorne auf dem Podium sagt: «Und jetzt klingelt doch tatsächlich noch mein Telefon. Das ist mir all die Jahre nie passiert.»

Dass das natürlich kein Zufall sein kann, wissen die rund 270 Stimmberechtigten, Stöckli selbst und vor allem Stadtdammann Raymond Tellenbach rasch. Stöckli nimmt das fiktive Telefonat entgegen und erklärt: «Wie? Verabschiedet? Ja, dann wird es wohl so sein.»

Insgesamt über 40 Jahre in der Kommunalpolitik

Was nun folgen sollte, ist eine rund einstündige, herzlich inszenierte Verabschiedung von Tellenbach und Stöckli nach ihrer letzten Gmeind. Ersterer tritt nach 19 Jahren im Bremgarter Stadtrat, davon die letzten 16 Jahre als Ammann, zusammen mit der Frau Vizeammann Ende Jahr ab.

Doris Stöckli ihrerseits war von 2002 bis 2008 Gemeinderätin in Hermetschwil-Staffeln, anschliessend vier Jahre Frau Vizeammann und seit dem Zu-



Raymond Tellenbach und Doris Stöckli wurden mit dem «Bremgarter Leu» überrascht. Bild: Marc Ribolla

sammenschluss mit Bremgarten die vergangenen zwölf Jahre im selben Amt im Rathaus tätig.

Bequem in zwei feudalen Sesseln sitzend, lauscht das Duo der Laudatio, mit der die verbleibenden Stadtratsmitglieder Stephan Troxler, Daniel Sommerhalder und Claudia Bamert das langjährige Engagement der

Beiden würdigen. Gemeinsam mehr als vier Jahrzehnte kommunale Politik, oder rund 512 Monate.

«Hart in der Sache, aber fair als Mensch»

«Ihr hinterlässt uns eine Kultur des respektvollen Miteinanders», erklärt der designierte

Ammann Troxler. «Hart in der Sache, aber fair als Mensch. Das ist euer Credo und das habt ihr immer vorgelebt», sagte unter anderem Bamert. «Ihr wart ein Duo, das die Kultur des Bremgarter Stadtrats geprägt hat», so der zukünftige Vizeammann Sommerhalder. Im Namen der ganzen Bevölkerung dankte das

Trio Tellenbach und Stöckli für die Zeit, die Energie, die Leidenschaft und die Nerven, die sie für Bremgarten geopfert haben.

Als grosses Überraschungsgeschenk durften die beiden Abtretenden je eine Replika des «Bremgarter Leu», der Skulptur des Bremgarter Förderpreises,

entgegen nehmen – begleitet von grossem Applaus und einer Standing Ovation.

Ein Dank an Gattin Barbara und ein Ad-hoc-Chörli

Gerührt bedankten sich Tellenbach und Stöckli für die herzlichen Worte und das Geschenk. Der Ammann blickte selbst nochmals in einer längeren Rede auf seine Amtszeit zurück. Er übergab Nachfolger Troxler eine alte Laterne, die Tellenbach seinerseits von seinem Vorgänger Robert Bamert mit den Worten «Sie möge den rechten Weg leuchten» erhalten hatte. Das solle weiterhin gelten.

«Ich blicke mit Freude und Genugtuung zurück», erklärte Tellenbach. Einen ganz speziellen, von Emotionen begleiteten Dank, sprach er am Schluss seiner Gattin Barbara, die unten im Saal sass, aus. «Ohne sie und ihre Unterstützung und ihre stille Hilfe wäre dies alles nicht möglich gewesen», sagte Tellenbach. Den finalen, überraschenden Schlusspunkt setzte ein Ad-Hoc-Chor der Verwaltungsmitarbeitenden, die Stöckli und Tellenbach mit verschiedenen bekannten Melodien und persönlichen Liedtexten gesanglich würdigten.

ANZEIGE

SASHA STOJMENOVSKI
IMMOBILIENMAKLER / WOHLLEN / JG 1980

FÜR EIN
RESPEKTVOLLES
MITEINANDER

ALS FRIEDENSRICHTER



FRIEDENSRICHTERWAHLEN
BEZIRK BREMGARTEN
30. NOVEMBER 2025

